

für die geschichtlichen Prozesse und Zusammenhänge zu interessieren. Das gelingt am besten, wenn wir unseren Genossen stets erläutern, warum wir uns mit dem Wirken des Arbeiterführers und darüber hinaus mit vielen anderen revolutionären Vorbildern beschäftigen und welchen Wert die von ihnen gesammelten Erfahrungen für unsere heutigen Kämpfe haben.

Dieses Problem ist auf das engste mit der Klärung der Frage, was war gestern und was ist heute revolutionär, verbunden. Insbesondere unsere jungen Genossen lassen in solchen Positionen und Diskussionen wie: "Ja, damals waren ganz andere Zeiten und es gab andere Möglichkeiten" oder "Früher wurden die Klassenschlachten durch echte Kämpfe ausgetragen" erkennen, daß sie der Meinung sind, die revolutionären Kämpfe wären mit der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft beendet.

Die Beschäftigung mit dem Leben und Kampf revolutionärer Vorbilder, mit historischen Prozessen und Erscheinungen sowie mit der Geschichte insgesamt sehen sie noch zu oft als bloße Pflichterfüllung an und erkennen nicht immer die Zusammenhänge zwischen der Geschichte und den aktuellen Tagesfragen.

Deshalb kommt es darauf an, ihnen zu verdeutlichen, daß es immer um die Beziehungen und Kämpfe zwischen sozialen Klassen, um das damit verbundene Wirken von revolutionären Vorbildern und Klassenfeinden geht.

Das verschafft ihnen nicht nur konkrete Einsichten in historische Prozesse, Erscheinungen, Ereignisse usw., sondern fordert gleichzeitig ihre parteiliche Wertung, ihr klassenmäßiges Handeln heraus. Es muß deutlich werden, daß es heute wie damals darauf ankommt, eine klassenmäßige, parteiliche und kämpferische Haltung zu beziehen, daß all das Erreichte hart und zuweilen unter blutigen Opfern erkämpft werden mußte und vor allem, daß diese Errungenschaften, die für die heutigen jungen Generationen bereits zur Selbstverständlichkeit geworden sind, tagtäglich aufs neue erkämpft und verteidigt werden müssen. Ihnen